



An den Präsidenten des Südtiroler Landtages

Neuer Alperia-Sitz in Meran: Kostenexplosion?

ANFRAGE ZUR SCHRIFTLICHEN BEANTWORTUNG

Im Meraner Stadtviertel Untermais, gegenüber des Bahnhofs, wird zurzeit der neue Sitz der Energiegesellschaft Alperia gebaut. Das Gebäude ist für rund 300 Mitarbeiter:innen verschiedener Unternehmen der Alperia Gruppe sowie für Büros, technische Bereiche und Lager von Edyna – der Stromverteilungsgesellschaft der Gruppe – konzipiert. Eigentlich hätte das Gebäude bereits fertiggestellt sein müssen. Anlässlich zur Vorstellung des Siegers des internationalen Planungswettbewerbs teilte Alperia am 09.10.2019 mit: „Nach der Wettbewerbsphase folgt 2020 die Abschluss- und Planungsphase. Zudem werden nächstes Jahr die Ausschreibungen für den Bau veröffentlicht. Der Baubeginn ist für das Jahr 2021 vorgesehen, das Bauende für 2023“. Die Eröffnung des neuen Sitzes wird inzwischen auf Ende 2025 kolportiert (Dolomiten vom 20.05.2023).

Nicht nur beim Zeitplan gibt es wesentliche Änderungen, sondern auch bei den Baukosten. In einer Aussendung der Gemeinde Meran vom 06.02.2017 zur gemeinsamen Pressekonferenz der Alperia-Führungsspitze, Mitgliedern der damaligen Landesregierung und des Gemeindevorstandes heißt es: „Die Gesamtkosten für den Neubau und die Verlegung der Mitarbeiter belaufen sich geschätzt auf 19,7 Mio. Euro. Dem stehen Einsparungen durch den Verkauf von im Anschluss nicht mehr benötigten Immobilien von 17,7 Mio. Euro gegenüber. Die restlichen Kosten von rund zwei Millionen Euro sind für ein Unternehmen wie Alperia zu stemmen“.

Im Oktober 2019 teilt Alperia in einer Aussendung mit: Das genehmigte Budget für das gesamte Projekt beträgt rund 25 Millionen Euro (ohne Mehrwertsteuer).

In der Ausschreibung von 2021 zum Bau des neuen Sitzes sind von 31.270.761,95 Euro die Rede, allerdings ohne Mehrwertsteuer.

Medienberichten zufolge will Alperia den Neubau durch den Verkauf bestehende Immobilien finanzieren (z. B. „Venticinque milioni il costo dell'opera finanziato dalla cessione delle due attuali sedi Alperia di Merano e di quella in via Canonicus Gamper a Bolzano, oltre alla restituzione della sede in affitto alla Enzian Tower di via Siemens“).

Anlässlich der Grundsteinlegung im Mai 2023 wird Landeshauptmann Arno Kompatscher in einer Aussendung von Alperia folgendermaßen zitiert: „Der neue Sitz von Alperia und Edyna nimmt Gestalt an. Südtirols Energiedienstleister investiert rund 30 Millionen Euro in den Bau, eine wichtige und nachhaltige Investition, die einen großen Mehrwert für die Stadt Meran und darüber hinaus, bringen wird“.

Daher richten wir folgende Fragen an die Landesregierung:

1. Was sind die Gründe für die Verzögerung beim Bau des neuen Sitzes von Alperia in Meran?
2. Wann soll der neue Sitz in Meran feierlich eröffnet werden?
3. Innerhalb wann sollen die Mitarbeitenden die Räumlichkeiten beziehen?
4. Wie viele Mitarbeitende werden ihren Arbeitsplatz von Bozen nach Meran verlegen? Wie viele davon sind nicht in Meran wohnhaft?
5. Wie hoch sind die Baukosten zum heutigen Zeitpunkt, einschließlich Mehrwertsteuer?
6. Was sind die Gründe für den Anstieg der Baukosten von 19,7 Millionen auf über 30 Millionen?
7. Welche Immobilien hat Alperia bereits verkauft, um den Bau des neuen Sitzes in Meran zu finanzieren?
8. Welche Immobilien will Alperia noch verkaufen, um den neuen Sitz zu finanzieren?
9. Welche Einnahmen hat Alperia bisher aus dem Verkauf von Immobilien erzielt? Bitte um Auflistung und Verkaufswert der einzelnen Immobilien.
10. Reicht der Verkauf von Immobilien aus, um den Neubau in Meran zu finanzieren? Wenn nein, woher stammt der Fehlbetrag?
11. Welche Projekte hat Alperia zurückgestellt, um über die notwendigen Ressourcen für den Neubau in Meran zu verfügen?
12. Entspricht es den Tatsachen, dass Alperia einige Projekte im Raum Bozen zugunsten des neuen Sitzes in Meran zurückstellt? Wenn ja, um welche Projekte handelt es sich?

Bozen, 19.04.2024

Landtagsabgeordnete

Madeleine Rohrer

Brigitte Foppa

Zeno Oberkofler